

Bombenalarm hält Grimmaer wach

Granatenähnlicher Gegenstand sorgt in der Nacht zu gestern für Großeinsatz auf dem Markt

Grimma. Bombenalarm auf dem Grimmaer Markt: Es war eine kurze und aufregende Nacht, vor allem für die Grimmaer Feuerwehrleute, die mit zwei Fahrzeugen zur Unterstützung der Polizei angerückt waren, und für zahlreiche Marktbewohner, die vorsichtshalber evakuiert wurden.

Kurz vor Mitternacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde durch Bürgerhinweise bekannt, dass jemand ein granatenähnliches Geschoss vor der Fleischerei Keller am Markt abgelegt habe. Die Polizei war sofort mit großem Aufgebot zur Stelle, sicherte die potenzielle Gefahrenstelle weiträumig ab, stellte einen bombenähnlichen Gegenstand in einer Umhüllung fest und nahm einen verdächtigen, offensichtlich nicht ganz nüchternen Mann mit aufs Revier. Bei einer späteren Durchsuchung seiner Wohnung in einer anderen Stadt des Muldentals fanden auch Spürhunde nichts Belastendes.

Während die Beamten des Sprengmittelkommandos aus Dresden auf dem Weg nach Grimma waren, ordnete Oberbürgermeister Matthias Berger die Evakuierung der Häuser in der unmittelbaren Umgebung an. Die Grimmaer Feuerwehrleute um Einsatzleiter Michael Grimm klingelten gegen dreiviertel eins am Mittwochmorgen die Bürger auf der Ostseite des Marktes aus dem Schlaf, um sie vorübergehend im Rathaus unterzubringen. Das ließ Berger aufschließen - wobei zunächst die laute Alarmanlage aktiviert wurde. Fast alle Markt-Bewohner hatten schon tief geschlafen. Rosmarie und Volker Schmidt vom Markt 4 nahmen das Läuten zunächst nicht ganz ernst. "So um zehn rum hatte bei uns jemand Klingelputzen gemacht, da dachte ich, das sind die wieder", sagte Rosmarie Schmidt. Als sich aber die Feuerwehr gemeldet habe, fürchtete sie, dass es irgendwo brennt. Auch Anita Lehmann vom Markt 26 schenkte dem Klingeln keine große Bedeutung. Doch die junge Nachbarin Anja Krepel nahm die Ältere mitsamt Rollator mit ins Rathaus. Maik Barchmann wohnt erst seit wenigen Tagen in Grimma, im Markt 5. "Ich bin gerade von Markranstädt hergezogen wegen der Arbeit, und schon erlebe ich einen solchen Krimi", sagte er. Auch Ewald und Ruth Schulz, Hannobert und Gudrun Paul (mit der zweijährigen Enkelin Emma auf dem Arm) und andere Markt-Bewohner harrten reichlich eine Stunde im Rathaussaal aus, bis sie wieder in ihre Wohnungen und Betten durften.

Denn mittlerweile waren die Dresdener Sprengstoff-Experten eingetroffen. Die Beamten nahmen mittels Röntgenstrahlen den granatenähnlichen Gegenstand genau unter die Lupe. Auf dem Monitor im Spezialwagen stellte sich dann heraus, dass das etwa 40 Zentimeter lange Geschoss möglicherweise durchaus aus dem zweiten Weltkrieg stammt, aber keine Munition beinhaltet. Vielmehr sei es ein so genanntes Anschussgeschoss aus Volleisen zum Einschießen für Geschütze. Die Beamten des Sprengmittelkommandos nahmen es mit in ihren Wagen. - Nach zwei Uhr am Mittwochmorgen war der Großeinsatz auf dem Grimmaer Markt beendet. *Silke Hoffmann*

Analyse in der Nacht: Per Röntgenbild stellte das Sprengmittelkommando im Spezialfahrzeug fest, dass das Geschoss keine Munition enthielt. Foto: Silke Hoffmann

